



WÜSTENROT STIFTUNG

Architektenkammer
Baden-Württemberg

Ein Ratgeber
für Bauherren,
Architekten
und Handwerker
bei Neubau,
Umbau
und Sanierung

Nistquartiere an Gebäuden



Nistplätze und Brutmöglichkeiten für Vögel und Fledermäuse



Warum Nistquartiere an Gebäuden?

Der Hausrotschwanz begrüßt zwitschernd den Morgen, die Mauersegler sausen durch den Tag und des Nachts jagt die kleine Zwergfledermaus Mücken. Wenn auch Sie ein lebendiges Umfeld möchten, schaffen Sie Raum für fliegende Untermieter.

Besonders einfach ist das, wenn Sie bereits in der Planungsphase Möglichkeiten und Ideen entwickeln. Naturschützer und Architekten helfen hierbei gern. Denn einige kleine Hilfen genügen bereits, damit ursprüngliche Felsenbewohner wie Mehlschwalbe, Mauersegler, Hausrotschwanz oder Turmfalke die Kunstfelsen-

landschaft „Siedlung“ als Lebensraum akzeptieren. Dem kleinen Mehraufwand steht ein Gewinn an Lebensqualität gegenüber.

Bei Umbau und Renovierungen gilt es, sensibel mit bereits „bewohnten“ Strukturen umzugehen. Erhalten Sie diese weitgehend und schaffen Sie weitere – für mehr Leben und für den Schutz der Tiere. Nehmen Sie frühzeitig Kontakt mit einer Naturschutzorganisation an Ihrem Ort auf. Die Umbaumaßnahmen müssen außerhalb der Brutzeit und Jungenaufzucht erfolgen.



Unter den Dächern

Meistens sind es Felsenbewohner, die das Haus akzeptieren und bewohnen. Hierzu gehören besonders die Mehlschwalbe und der Mauersegler. Einige Arten sind recht flexibel und ziehen auch in das Haus ein, obwohl sie eine

Baumhöhle bevorzugen würden. Dies sind oft die Meise und der Grauschnäpper. Jede Art hat ihre eigenen Vorlieben. Je vielfältiger das Angebot, desto größer die Wahrscheinlichkeit, dass ein Tier sich bei Ihnen zu Hause fühlt.



Kohl- und Blaumeise



Hausrotschwanz



Grauschnäpper



Hausperling



Bachstelze



Mehlschwalbe



Mauersegler



Fledermäuse (z. B. Zwerg- und Langohrfledermaus, Großer Abendsegler, Großes Mausohr)



Dohle



Turmfalke



Schleiereule

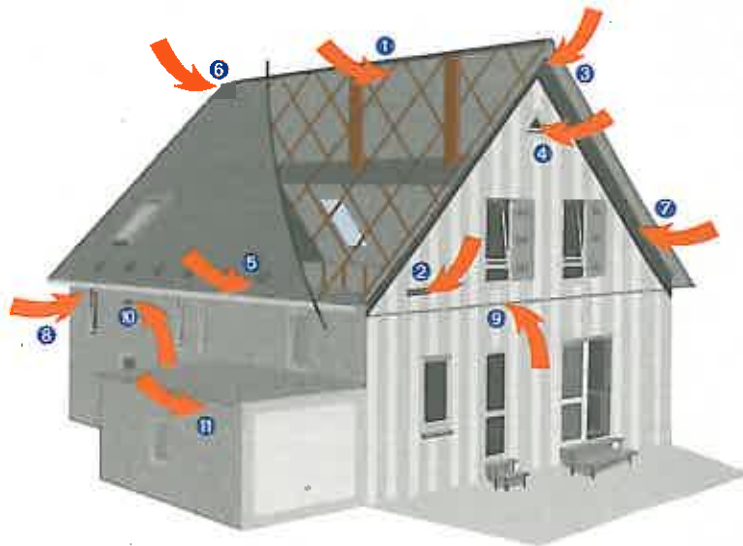


Wanderfalke

Welche Möglichkeiten gibt es?

Lebensraum „Haus“

Viele Bereiche und Bauteile an Häusern eignen sich als Nistplätze und Quartiere. Ungenutzte Hohlräume bieten oft einen idealen Lebensraum, wenn sie für die Tiere zugänglich gemacht werden. Die Erfahrung hat gezeigt, dass die meisten Nisthilfen gerne von verschiedenen Vogel- und Fledermausarten angenommen werden. Falls der Einbau von Nisthilfen beim Bau versäumt wurde, lassen sich manche auch nachträglich noch am Haus anbringen.



Mehr Leben rund ums Haus

- 1 Dachraum, Spitzboden
- 2 Abseite, Kniestock
- 3 Giebel
- 4 Fenster, Luke, Schlitz
- 5 Lüftungsziegel (Gitter heraustrennen)
- 6 Firstziegel (unvermörtelt)
- 7 Ortgang
- 8 Traufe (Dachgesims)
- 9 Fassadenverschalung
- 10 Außenwand
- 11 Garage, Hütte

Die Fertiglösung

Einfach eingebaut: Im Handel erhalten Sie fertige Steine zum Einbauen. Niststeine fallen kaum auf, sorgen aber für Leben am Haus.



Fertiger Niststein: Hausrotschwanz-Familie fühlt sich wohl.

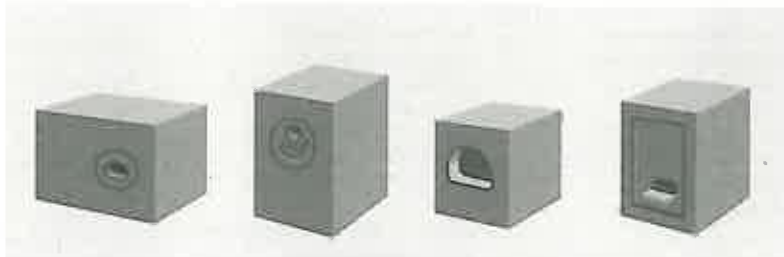


Niststein auf Balkon: für Hausrotschwanz.



Niststein-Einsätze für Mauersegler: für unterschiedliche Einbauverhältnisse gibt es verschiedene Varianten

- a Standard,
- b Schlagregen geschützt,
- c für große Einbautiefen.



Einbau-Niststeine: für Mauersegler, Meise, Hausrotschwanz, Fledermaus (von links nach rechts).

Adressen, Impressum

Welche Vögel gibt es in meinem Gebiet, wer hilft mir bei speziellen Fragen? Die örtlichen NABU-Gruppen oder die NABU-

Landesverbände helfen gern weiter. Auch in den örtlichen Bauämtern gibt es oft fachkundige Ansprechpartner.



NABU-Adressen

NABU-Bundesverband

10108 Berlin
Tel. 030 / 28 49 84-0
Fax 030 / 28 49 84-20 00
nabu@nabu.de
www.nabu.de

NABU Baden-Württemberg

Tübinger Straße 15
70178 Stuttgart
Tel. 07 11 / 9 66 72-0
Fax 07 11 / 9 66 72-33
nabu@nabu-bw.de
www.nabu-bw.de

NABU-Partner Bayern

Landesbund f. Vogelschutz (LBV)
Eisvogelweg 1
91161 Hilpoltstein
Tel. 091 74 / 47 75-0
Fax 091 74 / 47 75-75
info@lbv.de
www.lbv.de

NABU Berlin

Hauptstraße 13
13055 Berlin
Tel. 030 / 9 86 41 07
Fax 030 / 9 86 70 51
lvberlin@nabu-berlin.de
www.nabu-berlin.de

NABU Brandenburg

Lindenstraße 34
14467 Potsdam
Tel. 03 31 / 2 01 55-70
Fax 03 31 / 2 01 55-77
nabu-brandenburg@t-online.de
www.nabubrandenburg.de

NABU Hamburg

Habichtstraße 125
22307 Hamburg
Tel. 0 40 / 69 70 89-0
Fax 0 40 / 69 70 89-19
nabu@nabu-hamburg.de
www.nabu-hamburg.de

NABU Hessen

Garbenheimer Straße 32
35578 Wetzlar
Tel. 0 64 41 / 4 50 43
Fax 0 64 41 / 4 39 57
nabu.hessen@t-online.de
www.nabu-hessen.de

NABU Meckl.-Vorpommern

Zum Bahnhof 24
19053 Schwerin
Tel. 03 85 / 7 58 94-81
Fax 03 85 / 7 58 94-98
nabu.mv@t-online.de
www.nabu-mv.de

NABU Niedersachsen

Calenberger Straße 24
30169 Hannover
Tel. 05 11 / 9 11 05-0
Fax 05 11 / 9 11 05-40
nabu@nabu-niedersachsen.de
www.nabu-niedersachsen.de

NABU Nordrhein-Westfalen

Merowingerstraße 88
40225 Düsseldorf
Tel. 02 11 / 15 92 51-0
Fax 02 11 / 15 92 51-15
info@nabu-nrw.de
www.nabu-nrw.de

NABU Rheinland-Pfalz

Frauenlobstraße 15-19
55118 Mainz
Tel. 0 61 31 / 1 40 39-0
Fax 0 61 31 / 1 40 39-28
kontakt@nabu-rlp.de
www.nabu-rlp.de

NABU Saarland

Antoniusstraße 18
66822 Lebach
Tel. 0 68 81 / 9 36 19-0
Fax 0 68 81 / 9 36 19-11
lgs@nabu-saar.de
www.nabu-saar.de

NABU Sachsen

Löbauer Straße 68
04347 Leipzig
Tel. 03 41 / 2 41 19 92
Fax 03 41 / 2 39 91 33
landesverband@nabu-sachsen.de
www.nabu-sachsen.de

NABU Sachsen-Anhalt

Schleifufer 18a
39104 Magdeburg
Tel. 03 91 / 5 61 93-50
Fax 03 91 / 5 61 93-49
mail@nabu-isa.de
www.nabu-isa.de

NABU Schleswig-Holstein

Carlstraße 169
24537 Neumünster
Tel. 0 43 21 / 5 37 34
Fax 0 43 21 / 59 81
nabu.sh@t-online.de
www.nabu-sh.de

NABU Thüringen

Dorfstraße 15
07751 Leutra
Tel. 0 36 41 / 60 57 04
Fax 0 36 41 / 21 54 11
nabu-th@t-online.de
www.nabu-thueringen.de

Hersteller von Nistmaterialien

Schwegler Vogel- und
Naturschutzprodukte GmbH
Heinkelstraße 35
73614 Schorndorf
Tel. 0 71 81 / 9 77 45-0
Fax 0 71 81 / 9 77 45-49
info@schwegler-natur.de
www.schwegler-natur.de

Naturschutzbedarf Strobel
Fachhandel Fa. Pröhl
Nitzschkaer Straße 29
04626 Schmölln-Kummer
Tel. 03 44 91 / 8 18 77
Fax 03 44 91 / 5 56 18
naturschutzbedarf.strobel@t-online.de

Gronenfelder Werkstätten
GmbH
Werkstätten für Behinderte
Gronenfelder Weg 22
15234 Frankfurt/Oder
Tel. 03 35 / 6 83 89 20
Fax 03 35 / 6 83 89 99
(Sonderziegel, auch für historische Gebäude)

Arbeitsgemeinschaft
Ziegeldach e. V.
Schaumburg-Lippe-Straße 4
53113 Bonn
Tel. 02 28 / 9 14 93 23
Fax 02 28 / 9 14 93 30
info@ziegeldach.de
www.ziegeldach.de
(Fledermausziegel)

Weitere Adressen

Architektenkammer
Baden-Württemberg
Danneckerstraße 54
70182 Stuttgart
Tel. 07 11 / 2 19 60
Fax 07 11 / 2 19 61 01
info@akbw.de
www.akbw.de

Arbeitsgemeinschaft
Fledermausschutz
Baden-Württemberg e. V.
Zoologisches Institut
Auf der Morgenstelle 28
72076 Tübingen
Tel. 0 70 71 / 2 97 68 73
Fax 0 70 71 / 29 26 23
ewald.mueller@uni-tuebingen.de
www.flederhaus.de

Impressum

Herausgeber
NABU Baden-Württemberg e. V.

Inhalt
Architektenkammer
Baden-Württemberg
NABU-Landesfachausschuss
Siedlungsökologie: D. Francke,
E. Gwinner, M. Köplin,
G. Kretzschmar, M. Müller,
M. Schmidt, K. H. Schmöller,
R. Schurr, Dr. W. Stark, A. Woog

Redaktion
C. Klein-Hitpaß

Technische Zeichnungen
Architekturbüro Müller und
Ziegler, Ludwigsburg

Fotos

R. Groß, R. Halbe, J. Kantimm,
M. Köplin, E. Kulzer, M. Müller,
D. Nill, T. Pröhl, C. Rometsch,
E. Rometsch, D. Schmidt,
M. Schmidt, K. H. Schmöller,
Schwegler, F. Thieße

Layout und Illustrationen
VIVA IDEA, Stuttgart

2. überarbeitete Auflage 2002
(Köplin, Müller, Schmöller)
Auflage 130.000

Herzlicher Dank

Dieses Falblatt konnte erstellt
werden dank der freundlichen
Unterstützung durch die
Wüstenrot Stiftung.

Fassade

Die gesamte Hauswand eignet sich für den Einbau von Niststeinen für Höhlenbrüter. Da deren Einflugöffnungen relativ klein sind, kann auch Schlagregen nicht ins Mauerwerk eindringen. Halbhöhlen sind besser im regengeschützten Bereich unter der Traufe oder auf dem Balkon untergebracht.

Mauerseglerquartiere können und sollten an allen größeren Gebäuden eingebaut werden, insbesondere in Innenstädten. So mildern Sie die extreme Wohnungsnot dieser sympathischen Tiere, die von Anfang Mai bis Anfang August durch die Häuserschluchten jagen.



Sommerquartier für Fledermäuse: Holzverschalungen und Faserzementverkleidungen an Hauswänden eignen sich besonders gut.



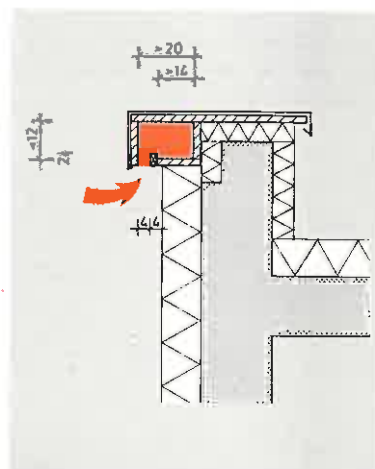
Wichtig ist, dass im unteren Bereich ein Einschlupf vorhanden ist (Insektengitter wenigstens teilweise entfernen). Unter der Verschalung und zwischen den Latten sollte eine Verbindung bestehen (2 bis 3 cm), damit die Tiere den für sie jeweils günstigen Platz suchen können.



Mauerseglernistplätze: Auf Mauerkrone unter Attika von Flachdach angebracht. Wegen starker Sonneneinstrahlung nur an der Nordseite sinnvoll.



Oben: Eine Holzverkleidung unter dem Abdeckblech ist wegen der Hitzestrahlung unerlässlich. Unten: Fertigansicht.



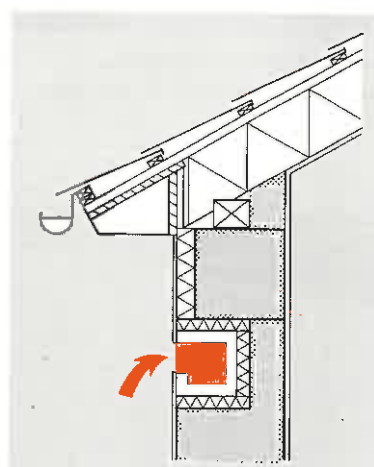
Mauerseglernistplätze in ca. 30–40 cm lange Nischen unterteilen. So können die jungen Mauersegler ihre Flügel ausbreiten.



Mauerseglernistplätze hinter Klinkerfassade. Oben: Wärmedämmung um den Niststein herumziehen. Unten: Fertigansicht.



Halbhöhle: auf dem Balkon für Hausrotschwanz oder Grauschnäpper.



Halbhöhle: unter der Traufe für Hausrotschwanz oder Grauschnäpper.



Niststein im Rohbau: einfach eingebaut



Sondermiststein aus Ton: für Mauersegler und Fledermäuse, zum Einbau in Ziegelmauerwerk, auch für historische Gebäude geeignet. Rechts: im Mauerwerk



Beispiele

Die aufgeführten Beispiele zeigen die vielfältigen Möglichkeiten, Wohnraum für „Untermieter“ zu schaffen, ohne bauphysikalisch oder ästhetisch zu beeinträchtigen. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt.



Spezialnistkästen am Personalwohnheim XII der Universitätsklinik Freiburg: Das Gebäude wurde vom BDA mit dem Prädikat „Gute Bauten in Baden-Württemberg“ ausgezeichnet; Architekt: Manfred Morlock, Schallstadt (s. auch Titelbild).



Detailansicht der Nistkästen am Personalwohnheim: Für Alpensegler, Mauersegler, Fledermaus u. a. wurden hier zahlreiche Nisthilfen geschaffen.



Spezialnistkasten im Rohbau: Terrassenbrüstung eines Bürogebäudes im Rohbau.



Spezialnistkasten fertig verkleidet: Terrassenbrüstung des Bürogebäudes, Fertigansicht.



Mauersegler-Niststeine: in Wohn- und Geschäftshaus.



Nistquartiere (Rohbau): in Balkonbrüstung eines Wohnhauses.



Nistquartiere (Fertigansicht): Quartiere wurden rund um das Haus eingebaut.



Integrierte Nistkästen: Unter dem Dachüberstand wurden unsichtbar Nistmöglichkeiten geschaffen.

Worauf müssen Sie achten?

Besonderheiten für Vögel

In allen Gebäuden lassen sich Nistplätze für Vögel integrieren. Entsprechend ihren Vorlieben suchen sie sich ein Plätzchen zum Brüten aus. Haben Sie Geduld, es kann Jahre dauern, bis Nisthilfen angenommen werden.

Hier noch einige Tipps:

- **Für Mauersegler und Schwalben muss freier Anflug gewährleistet sein.** Zwischen dem nächsten Hindernis (Nachbarhaus, Baum) und der Nisthilfe benötigen sie mindestens fünf Meter. Die Himmelsrichtung spielt eine untergeordnete Rolle.
- **Die bevorzugte Größe des Brutraumes** und der Einflugöffnung sowie die Höhe über dem Boden finden Sie in der Tabelle „Naturkundliche Informationen“.
- **Eine Reinigung der Nisthilfen** im Spätherbst/Winter ist möglich, aber nicht unbedingt notwendig. Ist eine Nisthilfe zugänglich, so sollte einmal im Jahr das alte Nest entfernt werden. Bei Mauerseglern und Dohlen ist dies nicht notwendig. Verwenden Sie auf keinen Fall Insektizide.
- **Kotverschmutzungen:** Höhlenbrüter wie Mauersegler und Meisen hinterlassen fast keine Kotspuren. Der Kot der Jungvögel fällt in ein Häutchen und diese „Windel“ wird von den Eltern aus dem Nest herausgetragen. Eine Ausnahme sind Mehlschwalben. Hier hilft ein Kotbrett unter dem Nest, besonders, wenn sich darunter ein Gehweg befindet. Es genügt, das Kotbrett einmal im Jahr zu reinigen.
- **Tauben:** Bei größeren Öffnungen in den Dachraum können Stadttauben einfliegen. Dagegen hilft: Verkleinern des Einflugschlitzes auf ca. 4 cm Höhe sowie Einbau einer Taubensperre (s. Darstellung unter „Giebel“).
- **Werden Nisthilfen mit Farbe übermalt,** so sollte die Farbe atmungsaktiv sein.



- **Die Natur ist nicht berechenbar.** Nicht jede Nisthilfe wird angenommen. Oft gibt es sogar regionale Unterschiede bei den Vorlieben der wildlebenden Tiere. Erkundigen Sie sich bei örtlichen Naturschützern, z. B. bei der örtlichen NABU-Gruppe, damit Sie bereits bei der Planung die besten Chancen für den Bezug durch Tiere schaffen.

Besonderheiten für Fledermäuse

Alle 23 in Deutschland lebenden Arten sind vom Aussterben bedroht. Helfen Sie, diese besonderen Flugsäugetiere zu schützen. Damit sie sich bei Ihnen zu Hause fühlen, sind einige Besonderheiten zu beachten.

- **Fledermausbretter** nur in südlicher Richtung am Haus anbringen.
- Fledermäuse mögen **keine Zugluft** und sind wärmeliebend.
- Fledermäuse haben intensiven Kontakt mit allen Bauteilen, deshalb – wenn überhaupt notwendig – nur **fledermausverträgliche Holzschutzmittel** verwenden. Eine aktuelle Liste erhalten Sie bei der AG Fledermausschutz (siehe Adressen)
- **Bei Bekämpfung von Insekten** – falls notwendig – nur umweltverträgliche Heißluftverfahren anwenden.
- **Bei Verwendung von Unterspannbahnen** unter der Dachhaut Einflugmöglichkeiten vorsehen und Hangplätze aus sägerauhem Holz sowie Nischen anbieten.
- **Keine Unterspannbahnen verwenden bei nicht ausgebauten Dächern,** z. B. von öffentlichen Gebäuden, Kirchen, Pfarrhäusern, Schlössern, Burgen, Rathäusern und Schulen.
- **Wichtig: Sind Fledermäuse von einer Renovierung oder einem Abbruch betroffen,** informieren Sie zuvor die Naturschutzbehörde Ihrer Gemeinde oder wenden Sie sich an einen Fledermaus-experten in Ihrer Nähe, damit die Fledermauskolonie gerettet werden kann (siehe Adressen, NABU oder AG Fledermausschutz)



- **Reinigung im Spätherbst/Winter ist möglich,** aber nicht unbedingt notwendig. Kotverschmutzungen auf dem Boden unter den Quartieren sind trocken und können leicht entfernt werden.



Traufe

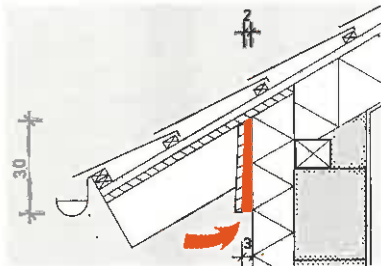
Der gesamte Traufenbereich eignet sich für vielfältige Höhlen-Nistplätze im Gesims, zwischen den Sparren und über dem Mauerwerk. Sinnvoll ist, unter der Traufe mehrere Nistplätze mit verschiedenen Einflugmöglichkeiten anzubieten.



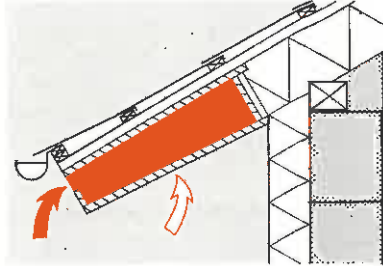
Besonderheit Mehlschwalbe: Die halbkugelförmigen Kunstnester für Mehlschwalben können gut unter der Traufe montiert werden, falls notwendig mit Kotbrett (Mindestabstand 40 cm). Traufüberstand mindestens 25 cm.



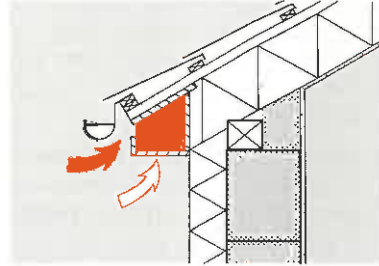
Einfluglöcher im Gesimskasten: Je nach Fluglochgröße geeignet für Kohlmeise, Blaumeise und Haussperling. Als Halbhöhlen auch für Hausrotschwanz, Grauschnäpper oder Bachstelze.



Fledermausbrett: Günstig ist ein auf der Innenseite sägeraues Brett von ca. 30 cm Höhe mit horizontalen Kerben. Länge: etwa 30 cm bis mehrere Meter; Abstand: 2 bis 3 cm von der Wand; oben und seitlich abgedichtet, um Zwergfledermäuse vor Zugluft zu schützen. Sinnvoll ist eine südliche Ausrichtung.



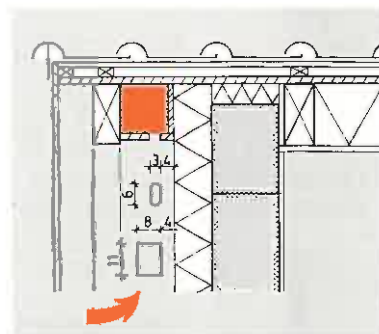
Traufkasten bei großem Dachüberstand: Auch hier können den Tieren je Kasten variierend Fluglöcher angeboten werden, entweder zum Einflug von vorn oder von unten.



Gesimskasten bei kleinem Dachüberstand: Für Mauersegler können alternativ an der Unterseite Fluglöcher von 3 x 8 cm angebracht werden.

Ortgang

Der Ortgang bietet durch seinen Aufbau einen regengeschützten Bereich mit vielen Möglichkeiten: Durch horizontale Querwände kann der Ortgang in mehrere ca. 30 cm große Kammern eingeteilt werden. Mehrere verschiedene Nistplatzarten erleichtern den Vögeln die Auswahl. Auch Vögel sind wählerisch.



Höhlen für Mauersegler, Meise und Fledermaus. Flugöffnung 3 x 6 cm.

Halboffene Nischen für Dohle, Hausrotschwanz, Grauschnäpper, Bachstelze. Flugöffnung 11 x 8 cm.

Einbau von Nistquartieren am Gebäude

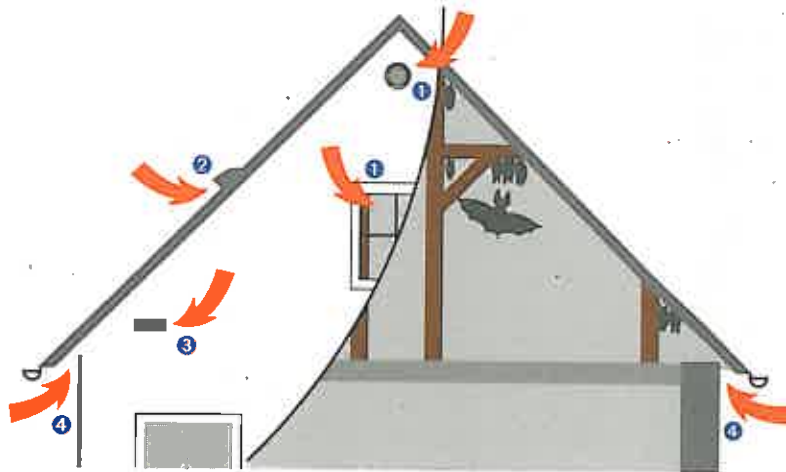
Mit jedem Bau geht der Natur Lebensraum verloren. Mit einfachen baulichen Maßnahmen schaffen Sie am Gebäude einen kleinen Ausgleich, ohne ästhetisch oder bautechnisch zu beeinträchtigen. Besonders einigen Vogel- und Fledermausarten können Sie helfen. Das Grundprinzip dabei ist, in den heutigen hochwärmegedämmten Gebäudehüllen wieder Platz für Tiere zum Einfliegen und Nisten zu schaffen. Kreativität ist gefragt. Dabei ist es wichtig, den Tieren

möglichst mehrere Varianten zum Einfliegen anzubieten. Lassen Sie sich von den Zeichnungen und Skizzen inspirieren. Sie sind jedoch keine strengen Vorgaben. Sie zeigen Ihnen aber einige bauliche Gestaltungsmöglichkeiten. Helfen Sie mit, dass auch in Siedlungen wieder wildlebende Tiere Unterschlupf finden. Am besten gelingt dies, wenn Baufrau oder Bauherr, Architekten und Naturschützer eng zusammenarbeiten.



Dachraum, Giebel

Ist ein Dachraum ungenutzt, bietet er ideale Quartiere für Fledermaus, Schleiereule und Turmfalke. Aber auch in modernen Häusern mit ausgebautem Dach gibt es für fliegende Untermieter noch viele Stellen, z. B. Spitzgiebel, Abseite. Oft genügt es, einige geeignete Zugänge zu schaffen.



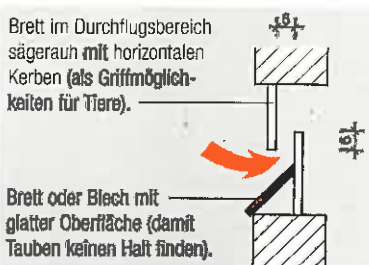
1 Eulenuke: Öffnung im Dachraum einbauen (alternativ Giebelfenster öffnen, siehe Zeichnung oben); Durchzug vermeiden. Für Schleiereule und Turmfalke gibt es spezielle Nistkästen.



2 Lüftungziegel: Einflugmöglichkeit in das Dach, jedoch nur auf einer Seite des Hauses, um Durchzug zu vermeiden (Sieb heraustrennen). Es gibt auch spezielle Fledermausziegel im Handel (s. Adresse AG Ziegeldach). Unterspannbahn an diesen Stellen etwas öffnen für den Durchschlupf in den Dachraum, ggf. Überlappungen zum Durchkriechen ausbilden (für Fledermaus). Im Firstbereich und in nicht ausgebauten Dachbereichen keine Unterspannbahnen verwenden.



3 Fledermauseinflugschlitz als direkter Durchschlupf ins Gebäude- bzw. Dachinnere.



Taubensperre: Schleuse im Giebelfenster einbauen (nur bei Taubenplage).

4 Einflugmöglichkeiten unter der Traufe: 3 cm breite Schlitz genügen, z. B. Dachsimis nicht ganz ans Mauerwerk anschließend. Auch für Einschlupf in den Dachraum sorgen (für Mauersegler und Fledermaus).

Naturkundliche Informationen

Hier steht, welche Nisthilfe von welcher Art bevorzugt wird. Die Maße entsprechen denen, die sich die Tiere in der freien Natur suchen würden. Aber es gibt keine Regel ohne Aus-

nahme. Manchmal bewohnt auch der Hausrotschwanz gern eine Grauschnäpper-Nisthilfe oder eine Fledermaus fühlt sich gar im Mauerseglerkasten wohl.

Tierart Anwesenheitszeit	Nistplatz am Gebäude	Nisthilfe, Art und Mindestgröße Brutraum BR (Breite x Tiefe x Höhe) Flugöffnung FÖ (Breite x Höhe)	Lebensraum und Brutbiotop
Mauersegler Mai–August	Traufe, Ortgang, Fassade	Höhle, mögl. horizontale Bruträume mit direktem Anflug (hindernisfrei) BR: 20 x 30 x 16 cm; FÖ: 6 x 3 cm mind. 6 m über Grund	In Städten und Dörfern in allen höheren Gebäuden, Kolonienbrüter, bringt wenig Nistmaterial ein
Fledermaus, versch. Arten Mai–September, teils ganzjährig	Dachraum, Abseite, Traufe, Ortgang	Große und kleinere Höhlen, Nischen und Spalten, Fassadenverkleidungen, Fledermausbrett FÖ: 6 x 4 cm	Stadt und Dorf, wärmeliebend, Wochenstuben in Dachstühlen, Schlafquartiere in Nischen am ganzen Haus, häufig in Kolonien
Hausrotschwanz März–Oktober	Traufe, Ortgang, Fassade, Balkon	Halbhöhlen und Nischen BR: 12 x 12 x 16 cm; FÖ: 11 x 8 cm 2–20 m über Grund	Stadt und Dorf, an Häusern, Garagen und Schuppen
Grauschnäpper Mai–August	Traufe, Ortgang, Fassade, Balkon	Halbhöhlen, Nischen, Simse BR: 12 x 12 x 16 cm FÖ: 11 x 8 cm 2–15 m über Grund	Gartenreiche Wohnbezirke
Bachstelze März–November	Traufe, Ortgang, Fassade, Balkon	Halbhöhlen, Nischen, Simse BR: 12 x 12 x 16 cm; FÖ: 11 x 8 cm 2–15 m über Grund	Städte und Dörfer mit Grünflächen in der Nähe
Kohlmeise, Blaumeise ganzjährig	Traufe, Ortgang	Höhlen und Spalten BR: 12 x 12 x 16 cm FÖ: 3,2 cm (Kohlmeise) 2,7 cm (Blaumeise) 2–10 m über Grund	Stadt und Dorf, in Parkanlagen und Gärten mit Bäumen und Büschen, Nistkästen an Häusern und Bäumen
Hausperling ganzjährig	Traufe, Ortgang, Fassadenbegrünung	Höhlen, Halbhöhlen, Spalten, Nischen BR: 12 x 12 x 16 cm; FÖ: 3,2 cm	Städte und Dörfer, Koloniebrüter
Mehlschwalbe April–Oktober	Unter Traufe	Spezielle Kunstnester an Gebäudeaußenseite, Dachsimse, mind. 25 cm Überstand, Anflug hindernisfrei (Kotbrett möglich, Abstand mind. 40 cm) 3–15 m über Grund	Dörfliche Struktur, Koloniebrüter (Maßnahme nur sinnvoll, wenn bereits Brutplätze in der Nähe)
Dohle April–August	Giebel, Ortgang, Fassade, Traufe	Höhlen, Halbhöhlen, Nischen BR: 25 x 25 x 25 cm; FÖ: 8 cm mind. 8 m über Grund	In Städten und Dörfern an hohen Gebäuden, Koloniebrüter
Turmfalke ganzjährig	Giebel, Dachraum	Mauersimse, Nischen, spezielle Brulkästen; Brett oder Gitterrost vor Flugöffnung BR: 50 x 30 x 30 cm FÖ: 30 x 23 cm mind. 6 m über Grund	Stadt und Dorf
Schleiereule ganzjährig	Dachraum, Abseite, Kniestock	Mauersimse, Nischen, spezielle Brulkästen, Kotbrett sinnvoll BR: 100 x 50 x 50 cm FÖ: 12 x 18 cm mind. 6 m über Grund	Außenbereich von Städten, in Dörfern und Gehöften
Wanderfalke ganzjährig	In senkrechten Wänden (Felsenwandeffekt)	Simse, Nischen, Halbhöhlen Brett oder Gitterrost vor Flugöffnung BR: 100 x 50 x 50 cm FÖ: 50 x 45 cm	Nur an sehr hohen Bauwerken, auch an Türmen und Schloten (50–150 m)



Die Natur braucht Sie!

Seit 1899 steht der NABU für praktischen Natur- und Artenschutz, Kompetenz im Umweltbereich und Einflussnahme auf allen politischen Ebenen – überparteilich und unabhängig. Der NABU finanziert seine Arbeit aus Mitgliedsbeiträgen, Spenden und Erbschaften. Bundesweit engagieren sich 350.000 Mitglieder im NABU.

Als NABU-Mitglied helfen und unterstützen Sie

- Tiere und Pflanzen zu schützen,
- unsere Lebensgrundlagen zu erhalten.

Ihre Vorteile

- 4 x im Jahr „Naturschutz heute“, für Kinder den Rudi-Rotbein-Report,
- Erholung in NABU-Naturschutzzentren,
- Ferienfreizeiten für Jugendliche,
- NABU-Gruppen und Aktionen in der Nähe.

Fordern Sie Informationen an oder werden Sie gleich Mitglied. Nutzen Sie hierzu die Postkarten und schicken Sie diese noch heute ab. Die Natur braucht Freunde.

